

Bestreitung dieser Kosten gingen an Geschenken ein: 300 Thlr. vom hohen Cultministerium, 50 Thlr. von der Wittwe Fr. Christ. Conc. Baumann hier, 5 Thlr. vom Mühlenbesitzer Schubert in Mitweida, 4 Spec. Thlr. von der Frau Witwe des Pfarrers Georgi in Markersbach, 3 Thlr. von der Commun Erottendorf, 14 Gr. vom Hrn. Pfarrer Friedrich in Beierfeld. 4000 Thlr. nahm die Commun als Capital auf. Als Geschenke erhielt die neue Kirche noch: Altar- und Kanzelbekleidung vom Hrn. Kalkofenbesitzer Horn; 1 Andachtsbibel mit 24 Stahlstichen vom Hrn. Superint. M. Schumann in Annaberg; 2 Altarleuchter von Frau Merkel in Raschau; 1 Kelch, 1 Weinkanne, 1 Hostienteller und 1 Hostienschachtel vom Hrn. Papierfabrikant Ort hier; 2 gläserne Kronleuchter vom Hrn. Hammergutsbesitzer Meyer auf Tännicht, 2 Blumenvasen auf den Altar vom Hrn. Kirchenvorsteher Eberlein und dem Begüterten Friedr. Groß hier, und 3 Becken vor die Kirchthüren von Frau Matthes in Elsterlein. Den 15ten October 1837 ward die Kirche durch Hrn. Superint. M. Leopold in Grünstädtel feierlich eingeweiht.

Als erster Pfarrer und zugleich Schulmeister wurde den 14. Decbr. 1837 ernannt: Joh. Traugott Uhlmann, geb. den 4. Juli 1803 in Bschopau, und trat am 12. Trin. 1838 das zweifache Amt an. Da man dieß aber für Eine Person zu beschwerlich und unpassend fand, wurde ein Hilfslehrer, der den Kirchendienst mit zu versehen, angestellt, und diesem, so lange nämlich der emeritirte

Schullehrer Hecht noch lebt, vom hohen Cultministerium jährlich 50 Thlr. Zulage bewilligt.

Schullehrer waren: Hefß, von 1699—1708, Richter, bis 1712, Noer, bis 1728, Ulrich, bis 1748, Engert, bis 1751, Neubertb, bis 1755, Dppelt, bis 1783, Schulze, bis 1792, Hecht, 1813, emeritirt, Allendorf, bis 1839 und als Hilfslehrer nun K. Wilhelm Hahn aus Erandorf, seit 15. Jan. 1839.

„Nun so erhalte und schirme der Höchste den neuen, ihm geweihten Tempel! Möge er der Gemeinde zu Schwarzbach, die unter unzähligen Opfern und Mühen ihn erbaute, und ihren Nachkommen eine Stätte sein und bleiben, wo Gottes Ehre wohnt, wo die Irrenden erleuchtet, die Sinkenden erhoben, die Schwachen gestärkt und die bekümmerten Herzen mit Trost und Hoffnung erquickt werden. Möge der kirchliche Sinn, den die Schwarzbacher Gemeinde bei dieser Gelegenheit so unverkennbar an den Tag gelegt hat, auch fernerhin ein Eigenthum derselben bleiben und sich fortpflanzen auf Kinder und Kindeskinde, damit noch manches gute Werk unter ihr gedeihe zum Segen für sie und ihre Nachkommen! Dieß der herzinnige Wunsch des ersten Pfarrers zu Schwarzbach.“

Nachträge und Berichtigungen

zur

Parochie Loschwitz.

(Ephorie Dresden.)

[Kirchen-Galerie I. Band Sief. 13.]

I. Loschwitz.

Ein Rittergut ist nicht hier. Das Dorf Loschwitz steht theils unter der Jurisdiction des Stadtrathes zu Dresden (die Rathsgemeinde), theils unter der des Königl. Justizamtes daselbst (die Amts- mit der Hintergemeinde), theils unter den Königl. Gerichten zu Niederpoyritz (die Vordergemeinde, bloß aus 16 Häusern bestehend).

Im Dorfe selbst sind keine ausgezeichneten Güter, oder Gebäude; unter den in Loschwitzer Flur gelegenen Weinbergshäusern zeichnen sich aber mehrere aus. — Es sind nur 2 Bauern hier; die meisten Einwohner beschäftigen sich mit dem Weinbau; doch sind auch viele Maurer, Zimmerleute und Handarbeiter hier, welche meistens in Dresden Arbeit finden.

Im Jahre 1840 wurde das Kirchendach umgedeckt und die Orgel reparirt; im Jahre 1841 der Thurm ausgebessert und zum Theil neu mit Schiefer belegt, die Decke der Kirche, welche den Einsturz drohete, erneuert und das Innere der Kirche, welches durch die Länge der Zeit unscheinbar geworden war, zwar einfach, aber würdig ausgeschmückt.

Pastoren: 1.) M. Johann Arnold, von 1704—1732, in welchem Jahre er starb. 2.) M. Ephraim Gotthelf Köchly, von 1733—1739, in welchem Jahre er als Diaconus nach Neustadt-Dresden versetzt wurde. 3.) M. Johann Constantin Wohlfahrt, von 1739—1742, früher Lazarethprediger zu Dresden, ging im Jahre 1742 als Pfarrer nach Plauen. 4.) M. Johann Daniel Wolf, früher Lazarethprediger zu Dresden, von 1742—1774, in welchem Jahre er hier verstarb. 5.) Johann David Hennig, von 1774—1787. Er war früher zweiter, dann erster Katechet am Ehrlich'schen Schulgestifte, dann Lazarethprediger zu Dresden und ist gleichfalls hier verstorben. 6.) M. Christian Samuel Kretschmar, von 1787—1811. Er war früher Lazarethprediger, dann Diaconus an der Frauenkirche zu Dresden und wurde im Jahre 1811 nach Leubnitz versetzt. 7.) Carl Gottfried Bobe, von 1811—1814, früher zweiter, dann erster Katechet am Ehrlich'schen Stifte zu Dresden, wurde im Jahre 1814 nach Leubnitz befördert. 8.) Christian Traugott Schubarth, von 1814—1815, früher zweiter Katechet am Ehrlich'schen Stifte, trat im Jahre 1815

das Pfarramt zu Leuben an. 9.) Christian August Kretschmar, Sohn des unter No. 6. Genannten, welcher seit dem Jahre 1815 amtirt.

Die Kirche besitzt etwas über 2000 Thlr. und 1223½ Thlr. in Legaten, und es werden die Zinsen von 1075 Thlrn. jährlich unter die Armen vertheilt, von 147½ Thlrn. aber gehen sie dem Pfarrer und Schulmeister zu Gute. — Außerdem hat der jedesmalige Besitzer eines in hiesiger Flur gelegenen, einst einem Hofkürschner Saxe gehörigen Weinberges jährlich nach gehaltener Weinlese 5 Thlr. zu zahlen, von denen bei einer gestifteten Dankpredigt der Pfarrer, der Schulmeister und 8 Knaben theilhaftig werden und 10 Arme des Dorfes eine Gabe à 5 Ngr. erhalten.

Es ist nur eine Schule hier, in welcher jetzt 391 Kinder unterrichtet werden, von denen gegenwärtig 272 aus Loschwitz sind. Seit dem Jahre 1836, wo durch ein Gnadengeschenk Ihro Majestät der Königin von 1400 Thlrn. ein Anbau an die Schule bewerkstelliget wurde, so daß 3 geräumige Lehrzimmer vorhanden sind, ertheilen fortwährend 3 Lehrer, nämlich der Schulmeister, ein zweiter ständiger Lehrer und ein Hilfslehrer Unterricht.

Namen der Schulmeister in Loschwitz: 1.) Johann Gottfried Klingner, bis 1714. 2.) David Höhle, von 1714—1727, in welchem Jahre er hier starb. 3.) Christian Gottfried Müller, von 1727—1760, in welchem Jahre er im Schulhause durch eine feindliche Kugel getödtet wurde, nachdem er 1756 einen Substituten erhalten hatte. 4.) Johann Gottlieb Rosenkranz, seit 1756 Substitut, von 1760—1793 Schulmeister, in welchem Jahre er hier verstarb. 5.) Johann Christian Stelzer, von 1793—1803. Er war früher in Gipsdorf, Luga, Blasewitz und Kosselbauda Kinderlehrer gewesen und starb 1803. 6.) Johann Gottfried Hofmann, von 1803—1829, früher Kinderlehrer zu Rhänitz. 7.) Carl Gottlob Wegerich, seit 1829. Er war erst Hilfslehrer an der Rath's-Töchter'schule, dann Oberlehrer an der Knabenfreischule zu Dresden.

Die zweite ständige Lehrer'stelle wurde im Jahre 1836 fundirt und es bekleidet dieselbe seit jenem Jahre Gustav Moriz Haase. Der gegenwärtige Hilfslehrer ist Friedrich August Dietrich.